

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Schwanenlied eines seine Hütte und Amtsbürde getrost ablegenden Kirchenlehrers wollte auf die güldenen/ und mit Geiste und Kraft gesalbten/ nun ...

Lutz, Johann

Lindau, gedruckt Ao. M.DCC.II.

VD18 13217747

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214229



Vor dem Trauerhause von dem Schülerchor anzustimmen nach der Singweise des bekannten alten Sterbeliedes:

(*) Mein Wallfahrt ich vollendet hab

I.

Mein Wallfahrt (a) ich vollendet hab! (a) 1. Mos. 47/9.
2. Tim. 4/6, 7.

Deß freut sich Herz und Glieder.

Ich lege nun den Hirtenstab (b)

(b) 4. Mos. 21/18.
Zach. 11/7.

Zu Jesu Füßen nieder /

Und eile als ein treuer Knecht (c)

(c) Matth. 25/21.

Zu meines Meisters Freude;

Mein Amtsschild (d) glänzt von Licht und Recht /

(d) 2. Mos. 28/30.

Mein Kleid von weisser Seide. (e)

(e) Eb. das. v. 4-6.
Offenb. 19/8.

2.

Der Leib muß zwar verwesen gar: (f)

(f) Hiob 17/14.
Pr. Sal. 12/7.

Doch was schadt dieß der Seele? (g)

(g) Matth. 10/28.

Sie schwingt sich zu der Engelschaar

Aus ihrer Trauerhöhle.

Mir graut nicht (h) vor der düstern Gruft /

(h) Ps. 23/4.
27/1.

Die meinen Leichnam decket; (**)

Ich werde / wenn mich Jesus ruft / (i)

(i) Joh. 5/28, 29.
1. Thess. 4/16.

Zum Leben auferwecket.

3.

Holt ewig Leben (k) hat er mir

(k) Röm. 6/23.
2. Tim. 1/10.

Durch seinen Gang (l) beschieden. (***)

1. Thess. 4/10.

Nun öffnet sich die Himmelsthür;

(l) Joh. 14/2, 3.
16/7.

Ich fahre hin im Frieden /

(*) Zu diesem alten kernhaften Begräbnisliede trug unser theurer Herr Senior ein so großes Verliehen / daß Er unter andern christlichen Veranstaltungen auf seinen Sterbefall auch dasselbe bey seinem Leichenbegängniß öffentlich in der Kirche abzusingen verordnet: Wie Er denn / welches zur Probe seiner seit geraumer Zeit gehegten Sterbensgedanken dienen mag / davon vor mehr als einem Jahre bey Anlaß einer hochadelichen Leiche gegen mich erwähnet / mit diesen beyläufigen Worten: Ich habe eben dieses Lied zu meinem Schwanengesang erkieset / und will / daß es dereinst am Tage meiner Beerdigung bey der Leichenbegängniß abgesungen werde.

(**) Unser nun verewigter Aeltester redete in seinen letzten Stunden gar viel Schönes von der Unsterblichkeit der Seele / und von der künftigen Auferstehung des Fleisches. Er ließ sich nicht nur gar oft die tröstliche Geschichte von der Auferweckung Lazari aus dem XI. Cap. Johannis vorlesen / sondern sprach noch einige Tage vor seiner sel. Auflösung zu mir: „Es fällt der Vernunft freylich schwer durch das finstere Grab in das Licht der frohen Ewigkeit zu schauen: Aber unser Glaubensauge muß auch da durchdringen. Gott Lob! ich habe auch diesen Berg überstiegen. Mich kränket die Verwesung nicht. Ich weis / daß mein Erlöser lebt / u. s. f.“

(***) Die beyden letzten Sonntage / nämlich Cantate und Rogate / welche unser

Wie ein getroster Simeon / (m)
Der seinem Gott gedienet;
Wie ein entkleidter Aaron / (n)
Dem Hor im Sterben grünet.

(m) Luc. 2/25. 29
(n) 4. Mos. 20/
23-- 28.

4.

Gleichwie ein Weizenkörnlein (o) muß
Erst in die Erde dringen/
Es nach Schweiß und Regenguß
Sich kann hinaufwärts schwingen:
So ist der Christen Leben hier
Ein thränenvolles Säen: (p)
Doch / was verweslich / wird mit Zier
Zur Erntzeit auferstehen. (q)

(o) Joh. 12/ 24.
I. Cor. 15/36--38.

(p) Ps. 126/ 5, 6.

(q) I. Cor. 15/
42-- 44.

5.

Ich hab auf dich / Herr Jesu Christ!
Der Hoffnung Grund gesetzt. (r)
Das Wort und Ruhm (s) vom Kreuze ist (*)
Nur das / was mich ergötzet.
Nun / da der Tod das Herz mir bricht:
Wesh soll ich mich sonst trösten? (t)
Herr! denke meiner Sünden nicht; (u)
Gedenke mein im besten! (***) (x)

(r) 2. Thess. 2/ 16.
Tit. 2/ 13.

I. Petr. 1/ 13.
Hebr. 6/ 11, 12.

(s) I. Cor. 1/ 18.
Gal. 6/ 14.

(t) Psalm 39/ 8.

(u) Psalm 25/ 7.

(x) Michem. 13/ 31.

6.

Sagt fahren alle Traurigkeit / (y)
Bestürztes Haus und Herde!
Wer weiß? wie nah die frohe Zeit/
Da ich euch sehen werde (z)
Nebst mir zu Jesu (aa) Rechten stehn/
Wo Hirt und Schaafe prangen/
Und dort auf Zions Thron gehn. (bb)
Gott geb / daß wirs erlangen!

(y) I. Thess. 4/ 13.

(z) Joh. 16/ 22.
Jes. 66/ 14.

(aa) Matth. 25/
33- 34.

(bb) Ps. 23/ 2.
Offenb. 7/ 16, 17.

auch durch ein höchst beschwerliches Lager bewährter Kreuztheologus auf Erden senkrete / waren seinem himmlisch gesinnten Gemüthe rechte Ergötzungstage / da Er an den beweglichen Abschieds- und Trostworten Jesu: Nun gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat. u. aberm. Ich verlasse die Welt / und gehe zum Vater als ein hungriges und nach der Heimath begieriges Kind saugte / und damit alle Todesfurcht glücklich besiegte. Sein Mund u. Herz waren davon voll / u. erbauliche Zeugen / daß Er gerne bald möchte den Wohnung in des Vaters Hause zu teilen / und daheim seyn bey dem Herrn. Und so wurde Ihm denn / wie Er sehnlich gewünscht / der Sonntag nach dem Gedächtnisse der Himmelfahrt Christi / der sonst Exaudi heisset / ein froher Erhörungs- und Heimführungstag.

(*) Die Blut- und Kreuztheologie war das eigentliche Element unsers recht evangelisch gesinnten Herrn Seniors / in welchem sein Geist ganz für Freuden schwamm. Wie trallerte Ihm das Herz! wie ergoß sich nicht sein gesalbter Mund in den herrlichsten Zeugnissen / wenn Er seiner l. Gemeinde Jesum / unsern Blutbräutigam in der rechten Schönheit zeigte / und die Gerechtigkeit unsers am Kreuze vollendeten Hengsts der Seligkeit gnadenhungrigen Seelen anpreisen konnte! Sein allerletzter öffentlicher Vortrag / den Er noch am dritten Sonntage nach Epiph. d. J. mit sonderbarer Geisteskraft von der Kanzel hielt / hatte nebst dem gewöhnlichen evang. Texte den vortrefflichen Nachspruch aus I. Joh. 1/ 7. von dem Blute Jesu / als dem ächten Genesungsmittel wider den geistlichen Aussatz der Sünden / zum Hauptgrunde. Eine Valetpredigt / die sich für einen rechtschaffenen evang. Lehrer überaus wohl schicket!

(**) Dieser andächtige Süsser Nchemia war der Leib- und Leichenspruch des in Gott ruhenden Herrn Vaters unsers berühmten Herrn Seniors / nämlich Herrn M. Conrad Kieschen / eines um die lindauische Kirche und Schulen bestverdieneten Mannes. Und eben diesen erwählte unser würdiger Aeltester so wohl zu seinem täglichen Gedenkspruch als Begräbnisspreche; doch diesen leztern mit Verbindung der Worte Davids Psalm XXV, 7. damit / wie sein demüthiger und bescheidener Ausdruck gegen seine Amtsbrüder lautete / die ganze Gemeinde zu Lindau wissen möchte / wie ihr Lehrer / als ein armer / doch bußfertiger Sünder gestorben sey / und weiter keinen andern Ruhm verlange.

**Letzter Nachruf des tiefgebeugten lindau-
schen Zions an seinen zu Gottes und des
Lammes Stuhl entrückten Aeltesten.**

Zum Gebrauch des Musikchors nach der Leichenpredigt.

I.

Deilst du deiner Heimath zu /
Ehrwürdig's Haupt der Hirten!
Glück zu dem Loos / zur stolzen Ruh!
Nun läßt du dich bewirthen
In Salems schönem Ehrensaal /
Wo treue Lehrer glänzen / †
Und bey des Lammes Hochzeitmahl
Gezieret sind mit Kränzen.

† Dan. 12/3.

2.

Wir sehen dir voll Sehnsucht nach /
Nicht ohne heiße Thränen.
Es fließt ein milder Zährenbach /
So oft wir Dein erwähnen.
Ach Vater / Wagen Israel! ††
Wie beuget uns dein Scheiden!
Wer heilt den Riß? Wer gibt hier Del?
Wer wird uns ferner weiden?

†† 2. Kön. 2/12.

3.

Doch unser Schicksal ist nicht gar:
Wir fühlen doppelt Streiche.
Es zeigt sich neben deiner Baahr
Noch * Eines Lehrers Leiche.
Du folgst Ihm nach; Er geht Dir vor /
Und zwar in ** einer Stunde.
Erschüttert nicht der heilige Chor?
Zwo Säulen gehn zu Grunde.

(*) Nämlich des weiland Hochwohllehrwürdigen / hochachtbarn und hochgelehrten Herrn
M. Sebastian Felsen / treueifrigen Predigers und angesehenen Consistorialis allhier / der bey uns
den unverwiltlichen Ruhm eines grundgelehrten / frommen und redlichgesinnten Mannes bis auf
die spätesten Zeiten behalten wird.

(**) Wohlertwähnter Herr Collega Fels / der noch letzteres Himmelfahrtsfest bey ziemlicher
Munterkeit die Hauptpredigt zu St. Stephan verrichtet / beschloß ganz unvermuthet seinen Lebens-
und Leidenslauf in dem 52sten Jahre seines Alters / und 18ten seines Predigamtes an einer heftigen
Colik verwichenen Sonntag frühe nach 7. Uhr. Und gleich eine Stunde darauf hielte sein l. Freund
und Amtsbruder Herr Senior Riesch ebenfalls seinen Einzug in die Hütten der vollendeten Ge-
rechten. Ein höchstschmerzliches und fast unerhörtes Verhängniß! dergleichen sich / seit dem das Evan-
gelium allhier geprediget wird / nicht zuge tragen / und von dessen erstern betrübten Anzeige uns noch
die Ohren gellen. Lindau! vergiß es nicht!

4.

Daß sich Beyder Salbungskraft /
Wie einst Eliä Gaben / †††
Ergösse auf die Priesterschaft /
An der wir uns noch laben!
Indeß grünt Felsens Ruhm allhier:
Du lebst in deinen Schriften / ***
Und Lindaus Bürger werden dir
Ein ewig Denkmaal stiften.

††† 2. Kön. 2/9.10.15.

(***) Ein ziemlich vollständiges Verzeichniß der mit großem Beyfall aufgenommenen Schriften des
sel. Hrn. Sen. nebst seinem von Ihm selbst aufgestellten merkwürdigen Lebenslaufe liest man in des
sel. Hn. Prof. Neubauers Nachricht von den jetztlebenden ev. Gottesgelehrten Bl. 851 -- 860.

1718